



# spuk

SPORT UND KIRCHE

22  
153. AUSGABE

Ehre sei Gott in der Höhe  
und **Friede** auf Erden



paz pace שְׁלוֹם - shalom  
 السلام - salam  
 peace  
 paix  
 мир - mir  
 和平 - héping  
 平和 - heiwa  
 fred  
 vrede  
 barış  
 pokój  
 rauha  
 ειρήνη - eirēnē  
 բարեւ - barev

bei den  
Menschen  
seines Wohlgefallens.

*Lukas 2,14*



## Zukunftsfrage Frieden

*Auf unsere Anfrage zur Titelseite mit der Weihnachtsbotschaft hat uns der Bischof der Militärseelsorge und Sportbeauftragter der EKBO, Dr. Bernhard Felmborg, nachfolgendes Interview zur Verfügung gestellt mit Reinhard Bingener als Fragesteller. Das Interview ist in der FAZ veröffentlicht worden.*

**FRAGE:** Russland legt ukrainische Städte in Schutt und Asche. Ist es ethisch geboten, den Verteidigern auch mit schweren Waffen zu helfen?

**ANTWORT:** Einen solchen klaren Bruch des Völkerrechts wie nun durch Russland hat es nur selten gegeben. Es ist ein christliches Gebot, Opfern von Gewalt beizustehen. Das gilt im zivilen Leben wie unter Staaten. Daher sollten wir die Ukraine nach den Möglichkeiten des Völkerrechts unterstützen, auch mit den Waffen, die helfen.

**FRAGE:** Gerade die Kirchen haben sich immer dafür eingesetzt, dass keine Waffen in Krisengebiete exportiert werden. Jetzt wirkt die Kirche gespalten: Der EKD-Friedensbeauftragte verurteilt die Waffenlieferungen, die EKD-Ratsvorsitzende nicht. Was gilt?

**ANTWORT:** Das Ziel kirchlicher Friedensethik ist der „Gerechte Friede“. Wenn Russland gewinnt, wird es aber keinen gerechten Frieden geben. Der Aggressor will stattdessen ein ungerechten Frieden etablieren und die Menschenrechte nicht achten. Deshalb müssen wir die Ukraine unterstützen, die ihr Recht und ihre Freiheit verteidigt.

**FRAGE:** Der kirchliche Blick auf's Militär ist in den vergangenen Jahren immer kritischer geworden. 2019 hat die EKD-Synode in einer Kundgebung Angegriffenen sogar gewaltlosen Widerstand angeraten. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

**ANTWORT:** In der evangelischen Kirche wirkt die Erfahrung der friedlichen Revolution nach. Damals haben viele Gemeinden erlebt, dass mit Friedensgebeten und zivilem Ungehorsam ein Regime zu Fall gebracht wurde. Es erweist sich aber als Fehleinschätzung,

das zu verallgemeinern. In manchen Situationen ist rechtserhaltende Gewalt als ultima ratio nötig. Die EKD-Friedensdenkschrift von 2007 beschreibt das auch klar.

**FRAGE:** In der deutschen Debatte wird oft gefordert, mit Moskau das Gespräch zu suchen statt Waffen sprechen zu lassen.



*Bischof Dr. Bernhard Felmborg  
Foto: Walter Linkermann*

**ANTWORT:** Es wird doch die ganze Zeit gesprochen! Es finden offensichtlich Gespräche zwischen Ukraine und Moskau statt, sonst gäbe es ja keine Gefangenenaustausche. Auch westliche Staatschefs sprechen immer wieder mit Putin. Auf kirchlicher Seite gibt es ebenfalls vielfältige Ebenen, um Gespräche mit der russisch-orthodoxen Seite zu führen. Aber die Erfahrung zeigt doch, dass diese Gespräche gegenwärtig nicht zum Ziel führen, weil Moskau keinen Frieden will. Dann muss man sich offen eingestehen,



dass Dialog derzeit nicht weiterführt. Offenbar muss erst eine andere Lage eintreten, bevor Gespräche wieder sinnvoll sind.

**FRAGE:** Teilen Sie die Forderung nach einer Suspendierung der EKD-Beziehungen zur ROK angesichts der Kriegspropaganda von Kyrill?

**ANTWORT:** Die russisch-orthodoxe Kirche wird zu Recht für ihre Haltung verurteilt. Von einem Abbruch der Beziehungen rate ich jedoch ab. Man sollte den Vertretern Moskaus stattdessen deutlich sagen, was man von ihrer den Krieg befuernden und segnenden Haltung hält. Dies muss mit der Hoffnung verbunden sein, dass es zu einem späteren Zeitpunkt wieder einen echten Dialog gibt.

**FRAGE:** Muss die EKD ihre Friedensethik neu denken?

**ANTWORT:** Die evangelische Friedensethik sollte aktualisiert und überarbeitet werden. Wichtige Positionen sind in der Zeit nach dem 9. September entstanden und atmen die Diskussion dieser sicherheitspolitischen Phase. Der schreckliche Angriff Russlands zwingt uns, gründlicher und besser über Verteidigungspolitik und Verteidigungsbereitschaft nachzudenken.

Die Fragen stellte Reinhard Bingener.

**Auf unsere Internetseite kommen Sie jetzt auch über die Internetseite unserer Landeskirche EKBO unter der Rubrik „ Kirche und Sport“**



## Saisonbeginn-Gottesdienst der ESBB

*Traditionell beginnt die Sportsaison der ESBB mit einem Gottesdienst. Diesmal war der Ort die Kirche der Epiphaniengemeinde in Charlottenburg. In der Gemeinde hat auch die ESBB ihren Geschäftssitz. Die Predigt zum Saisonbeginn-Gottesdienst der ESBB in der Epiphaniengemeinde wurde gehalten von der Gemeindepfarrerin Ramona Rohnstock. Frau Pfarrerin Ramona Rohnstock hat ihre Predigt für unsere Zeitschrift „SPUK“ noch einmal zusammengefasst:*

Was lieben Sie eigentlich am Sport? Warum gehen Sie regelmäßig in den Verein oder ziehen sich die Laufschuhe an oder quälen sich im Training, um neue Bestleistungen zu erbringen? Die Gründe sind sicher ganz individuell. Ich bin in einer Sportlerfamilie aufgewachsen. Die Liebe meiner Eltern entstand in der Schulsporthalle, in der sie beide unterrichteten. Wir haben also immer ganz natürlicherweise als Familie allen möglichen Sport getrieben. Und sicher waren unsere Gründe dafür ganz unterschiedlich. Für meinen Vater z.B. war der Sport schon immer ein wichtiger Ort der Gemeinschaft gewesen, einer, in der er sich akzeptiert und wohl gefühlt hat, wo er seinem Zuhause entfliehen und eine neue Heimat finden konnte. Ich persönlich genieße eher das Alleinsein in der Natur, die Möglichkeit beim Wandern oder Radfahren die Umgebung langsamer zu erleben und intensiver zu spüren, als das im Auto möglich wäre. Sport hilft mir auch beim Abschalten. So kann ich Stress abbauen. Und es gibt noch viele andere gute Gründe für Sport: die Erfahrung, sich selbst zu überwinden und an die eigenen Grenzen zu gehen um zu schauen, wozu man fähig ist, die Freude am Wettbewerb und die Anerkennung beim Erfolg, die integrative Komponente, wenn der Sport Barrieren zwischen Menschen überwindet.

Gerade bin ich aus dem Urlaub zurückgekommen. In Griechenland habe ich die Meteoraklöster besucht. Dort haben schon vor vielen Jahrhunderten Mönche auf völlig unzugänglichen Felsen in abenteuerlicher Höhe Klöster errichtet und wie in einem Wettbewerb versucht, in möglichst krasser Askese zu leben. Wer lebt abgeschiedener und karger und einsamer? Der hat den besseren Stand bei Gott.

Diese Idee, den Körper als einen Feind zu sehen, den man überwinden muss, hat in der Kirche eine lange Tradition. Schuld daran ist Platons Phi-

losophie, die das Denken der damaligen Welt beherrschte: die Idee, dass der Mensch aus zwei „Teilen“, aus Leib und Seele besteht und die Seele das „Eigentliche“ darstellt. Der Leib bremst sie nur aus und muss überwunden werden. Das hat zu einer erschreckenden Leibfeindlichkeit geführt. Man kennt sie vor allem aus der rigiden Sexualmoral der Kirche. Aber sie galt auch für den Sport. Zum Beispiel wurden die Sportwettkämpfe wie die Olympischen Spiele verboten, als das Christentum Staatsreligion wurde.



*Pfarrerin Rohnstock*

Das ist bedauerlich, denn eigentlich ist diese Idee eines Leib-Seele-Dualismus überhaupt nicht biblisch. Das hebräische Menschenbild war ein ganz anderes. Dort gibt es keine Unterscheidung von Leib und Seele. Beides ist eines und das eine kann nicht ohne das andere gedacht werden, genauso wenig, wie das eine mehr wert ist als das andere. Mittlerweile hat dieser Gedanke ja auch wieder seinen Weg in die moderne Medizin gefunden und man weiß, wie sehr die Psyche den Körper krank machen kann und andersrum. Und damit verbindet sich auch der Sport: Wer den Körper gesund hält, pflegt auch die See-

le. Nur wenn es beidem gut geht, kann Mensch glücklich sein. Nicht umsonst greifen Leistungssportler immer öfter auf Mentaltrainer zurück. Die innere Einstellung und äußere Fitness müssen eben zusammenkommen. Moderne Leistungssportler investieren unglaublich viel in ihre Karriere. Sie richten ihr ganzes Leben danach aus und bringen für ihr Ziel große Opfer. Sie brauchen Selbstdisziplin, Leidenschaft, Ehrgeiz, seelische Stabilität, und und und. Viel mehr als körperliches Talent ist nötig, um erfolgreich zu sein.

In der Bibel wird die Investition, die Leistungssportler bringen, immer wieder als Vorbild genommen. Die Autoren schreiben: schaut die Sportler an. So gibt man sich wirklich einer Sache hin. So zeigt man ganzen Einsatz.

Aber gleichzeitig ist dieses Vorbild auch an eine Warnung gekoppelt, denn Sport ist eigentlich per se zweckfrei. Es dient auf dem ersten Blick keinerlei spezifischem Ziel. Stattdessen wirkt er in die Gesellschaft auf verschiedenste positive Weise, wie wir am Anfang gesehen haben. Wird er aber zum alles bestimmenden Faktor im Leben werden, zum Sinngeber, wird es gefährlich. Dann verliert er seine positiven regulierenden Eigenschaften.

Und so erinnern uns die biblischen Autoren mit einer freundlichen Warnung: Verliert euer eigentliches Ziel nicht aus den Augen. Sport ist in vielerlei Hinsicht großartig, aber er ist kein Sinngeber fürs Leben. Den Anspruch, unser Sinngeber zu sein und die Richtung vorzugeben, erhebt immer noch Jesus Christus. Solange er der Sinngeber bleibt, können wir die positive Macht des Sports in seinem Sinne einsetzen, denn auch er bringt Menschen zusammen, überwindet Grenzen, schafft Gemeinschaft, motiviert dazu sich mit ganzem Einsatz seiner Sache hinzugeben und dabei über sich selbst hinauszuwachsen.

*Pfarrerin Ramona Rohnstock*

## Saisoneröffnungsgottesdienst 2022/2023 in der Epiphaniienkirche

Der Saisoneröffnungsgottesdienst der Sportgruppen fand am 26. August 2022 in der Epiphaniienkirche in Charlottenburg statt.

Die Wandergruppen aus Bad Belzig und aus Berlin hatten sich durch das Regenwetter nicht von einem Ausflug abhalten lassen. Nach einem Besuch im Schloss Charlottenburg trafen die Wanderer nass, aber zufrieden in der Epiphaniienkirche ein. Auch von den anderen Sportgruppen, insbesondere vom Tischtennis, waren etliche Mitglieder gekommen.

Die Epiphaniienkirche beeindruckte uns alle. Errichtet um 1905 im märkischen Backsteinstil, brannte sie im zweiten Weltkrieg fast völlig aus und wurde in den 1950er Jahren wiederaufgebaut. Heute fällt vor allem das neue Dach auf, eine zur Bauzeit neuartige, freitragende Aluminiumkonstruktion aus Rauten und Dreiecken, die auch von außen gut sichtbar ist.

Die Pfarrerin der Epiphaniengemeinde, Frau Rohnstock, hielt einen modernen Gottesdienst zum Thema Sport. Da es uns leider nicht rechtzeitig gelungen war, für die musikalische Begleitung zu sorgen, sprang Frau Rohnstock auf unsere Bitten hin auch hierbei ein und begleitete die Lieder



auf ihrer Gitarre. Als Bestandteil des Gottesdienstes sprachen wir über die Bedeutung des Sports in unserem Leben, und die wichtigsten Punkte



– Integration, Gesundheit, aber vor allem das Erlebnis der Gemeinschaft – fasste sie in ihrer Predigt zusammen.

Diese Gedanken klangen noch lange in uns nach.

In den folgenden Tagen und Wochen erhielten wir viele positive und dankbare Äußerungen zu diesem inspirierenden, außergewöhnlichen Gottesdienst.

Zunächst aber gab es die Siegerehrung der Tischtennis-Mannschaften für die abgeschlossene Spielsaison. Matthias Schuricke und Uwe Guder verteilten die Urkunden.

Während draußen ein schweres Gewitter mit Starkregen niederging, saßen alle Teilnehmer noch bei Salaten, Würstchen und netten Gesprächen im gemütlichen Café der Epiphaniienkirche zusammen.

*Gabi Guder*



*In der Kirche*



*Beisammensein im Gemeindecfe*

*Fotos: Uwe Guder*

## Mitgliederversammlung 2022 der ESBB

Am 8.7.2022 fand auf Einladung des Vorstands die jährliche Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle der ESBB in der Epiphaniengemeinde statt.



Leider war die Resonanz der Mitglieder gering. Neben dem Vorstand und den Delegierten der Sportarten waren nur zwei weitere Mitglieder anwesend.

Nach der Begrüßung und der Feststellung der Beschlussfähigkeit berichtete der 1. Vorsitzende Matthias Schuricke über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Neben einigen organisatorischen Punkten (Klausursitzung des Vorstands, Austritt des 2. Vorsitzenden zum Ende 2021, runde Tische zur Zukunft des Fußballs und des SPUK, Erstellung einer neuen Homepage), standen die Organisation eigener Projekte und die Beteiligung an diversen Veranstaltungen im Vordergrund.

Unter anderem präsentierte sich die ESBB bei den Special Olympics und beim Familiensportfest des LSB.

Wichtige Veranstaltungen der ESBB und der einzelnen Sportgruppen waren unter anderem die Eröffnung des zweiten Kirchwanderweges, die Ausrichtung der Deutschen CVJM Mannschaftsmeisterschaften im Tischtennis sowie der Saisonbeginngottesdienst und der Jahresabschlussgottesdienst 2021.

Insgesamt zog Matthias Schuricke ein positives Fazit. Dank der vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit im Vorstand konnten viele Projekte begonnen und viele Ideen umgesetzt werden.

Der erfolgreiche Neustart wurde von viel positivem Feedback durch unsere Partner (Sportbeauftragter der EKBO, Arbeitskreis Kirche und Sport, CVJM usw.) begleitet.

Es folgte der Bericht des Kassenswartes Uwe Guder, der von einer soliden Finanzsituation der ESBB sprach. Durch fehlende Veranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 (coronabedingt) gab es wenige Ausgaben. Das Konsistorium konnte überzeugt werden, die jährlichen Zuwendungen trotzdem aufrecht zu erhalten, da der Finanzbedarf in den Jahren 2022 und 2023 entsprechend höher ausfallen wird. Der Arbeitskreis Kirche und Sport wird Mitglied der ESBB. Für die Abwicklung der Finanzen wurde ein zusätzliches Unterkonto eingerichtet, für das Gabriele Wrede als neue Kassenswartin des AK Kirche und Sport verantwortlich ist.



Die Kassensprüfer Peter Stölting und Klaus-Jürgen Siewert bestätigten in ihrem Bericht die vollständige und ordnungsgemäße Buchführung und schlugen die Entlastung des Vorstandes vor. Diese erfolgte dann auch einstimmig durch die anwesenden Mitglieder.

Anschließend wurden der Versammlung drei Anträge von Klaus Pomp zur Beratung und Abstimmung vorgelegt:

### 1. Klärung der stimmberechtigten Mitglieder:

Die Klärung erfolgte bereits im Vorfeld der Versammlung, um eine ordnungsgemäße Einladung zu gewährleisten.

### 2. Anpassung der Satzung:

Der Vorstand schlug der Versammlung vor, nicht über den Antrag abzustimmen. Stattdessen wird ein Arbeitskreis zur Überarbeitung der Satzung eingerichtet, der den Mitgliedern bei einer nächsten Versammlung Anfang 2023 eine überarbeitete Satzung zur Abstimmung vorlegen wird. Zu diesem Arbeitskreis sind alle interessierten Mitglieder und ganz besonders der Antragsteller herzlich eingeladen.

**Begründung:** Die Anregungen von Klaus Pomp sind durchaus sinnvoll, bedürfen jedoch der Abwägung. Zudem gibt es weitere Punkte in der Satzung, die der Aktualisierung und Anpassung bedürfen. **Der Vorstand wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig mit der Einrichtung des Arbeitskreises und der vorgeschlagenen Überarbeitung beauftragt.**

### 3. Thema „SPUK“ im Jahr 2023 (Meinungsbild)

Die anwesenden Mitglieder sahen sich nicht in der Lage, dem Vorstand hier etwas mit auf den Weg zu geben. **Der Vorstand wird das bewährte Format „runder Tisch zur Zukunft des SPUK“ erneut einberufen, um unter den veränderten Vorzeichen über die Fortführung in 2023 zu beraten.**

Das vollständige Protokoll der Sitzung ist auf unserer Homepage [www.esbb.info](http://www.esbb.info) einsehbar.

Wir würden uns freuen, auf unserer nächsten Mitgliederversammlung wieder mehr Mitglieder begrüßen zu können. Schließlich ist die Mitgliederversammlung das wichtigste Gremium der ESBB und eine große Teilnehmerzahl bestärkt uns in unserer Arbeit und gibt uns als Vorstand sowohl Legitimation als auch Motivation.

In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste Jahr und eine lebendige Mitgliederversammlung 2023.

Matthias Schuricke

## Deutsche CVJM Tischtennis-Meisterschaften in Freudenstadt



*Andacht*

Eine kleine Delegation aus dem ESBB-Bereich machte sich auf den 700km langen Weg nach Freudenstadt zur Deutschen CVJM Tischtennis-Meisterschaft. Der Delegation gehörten an: Die „Youngster“ **Emil und Theodora Paraskevopolos und Victor Iwanaga, Hady Issa** vom amtierenden Berliner Meister SO36 Kreuzberg-Martha sowie die „Urgesteine“ **Carsten Schwemmer und Uwe Guder**.

Die kleine Crew war sehr erfolgreich bei diesen Meisterschaften: Carsten Schwemmer konnte seinen Titel „Deutscher CVJM-Meister“ sowohl im Einzel als auch im Doppel bei den Senioren erfolgreich verteidigen. Hady Issa wurde mit seiner Partnerin Meister im

Mixed und Emil und Victor eroberten beim Herreneinzel die Top Ten.

Neben den sportlichen Wettkämpfen gab es ein schönes Rahmenprogramm mit einer Abendveranstaltung am Samstag und einer gemeinsamen Andacht in der Halle als Einstimmung auf den zweiten Wettkampftag.

Unser Dank geht an den CVJM Grüntal für die



*Abendprogramm*

hervorragende Organisation der Meisterschaft und der Betreuung.

Entnommen der ESBB Internetseite



*Mixed*



*In der Halle*



## HG KaL – Die Saison ist eröffnet

Wir sind wieder am Start - Damen- wie Herrenmannschaft der Handballgruppe Kirche am Lietzensee.

Haben wir bei Anmeldeschluss für die neue Saison 2022/2023 doch zwischenzeitlich überlegt, ob wir uns überhaupt anmelden sollten für die neue Saison. Die Anzahl der Spieler\*innen in beiden Mannschaften sah soooooo knirsch aus. Jedoch war unsere Devise,

fächerten Werbetrommel und unserem Durchhaltevermögen sei Dank.

Hervorzuheben ist das Heimspiel der Herrenmannschaft gegen den SCC III. Die Voraussetzungen waren denkbar schlecht. Es gab keinen Auswechselspieler, bei einer eher „ausbaufähigen“ Kondition. Ebenso war kein Schiedsrichter angesetzt und es sah fast so aus, als würde das Spiel

beginnen.... Und was für ein Auftakt für die Herrenmannschaft. Mit tollem Zusammenhalt, sich nicht von der Hektik des Gegners ansteckend lassend und bis an die Grenzen der Erschöpfung gehend, konnte zwar kein Sieg eingefahren werden, aber ein absolut super Ergebnis von 30:33. Als Zeitnehmerin des unparteiischen Kampfgerichtes, musste ich mich zwischendurch ziemlich zusammenreißen, um nicht laut jubelnd aufzufallen.

Hingegen muss die Damenmannschaft definitiv am Wurftraining arbeiten. Alle Punktspiele, die wir bisher leider verloren haben, konnten nicht einmal mit einer zweistelligen Toranzahl punkten. Bei einzelnen Spielen wurde man an torreiche Fußballergebnisse erinnert. Lassen wir uns dennoch nicht unterkriegen, es kommen ja noch etliche Spiele und da muss der Ball halt ins Tor!!!

Mittlerweile kann man uns auch auf Instagram folgen. Unser Daniel von der Herrenmannschaft hat einen tollen Einspieler von unserem Training eingestellt. Hoffen wir, dass wir genügend Aufmerksamkeit und vor allen Spieler\*innen bekommen. Bei Interesse einfach [www.handball-kal.de](http://www.handball-kal.de). Wir warten auf Dich.

In diesem Sinne, bleibt gesund und aktiv

*Eure Anita von KaL*

ohne Punktspiele sind wir nicht interessant für neue Mitspieler\*innen. Wer möchte schon trainieren ohne den Vergleich mit einer anderen Mannschaft zu haben?

Die Damenmannschaft war sogar damit beschäftigt sich eventuell einer Spielgemeinschaft anzuschließen. Jedoch war nach den Probetraining's, die sehr viel Spaß gemacht haben, schnell klar, dass ein Eintritt in den anderen Verein, für keine für uns in Frage kommt. Spielen wir doch zu gerne unter Flagge von HG KaL.

Nun sind die ersten Spieltage absolviert. In der Kreisklasse bei den Männern sind 8 Gegner und bei den Damen nur 6 Gegner. Corona ist nicht ohne Spuren an den Vereinen vorbeigegangen. Mittlerweile sind wir froh und dankbar, dass die Herrenmannschaft und auch Damenmannschaft etwas Zuwachs vermelden konnten. Der breitge-

ausfallen. Doch dann konnte der Gegner einen ehemaligen Mitspieler als Schiedsrichter gewinnen. Nun konnte das Spiel mit 20minütiger Verzögerung



*Halbzeitbesprechung*



*Männerteam*

## „Standhaft“ - Sportangebot bei der Konferenz der evangelischen Allianz

Mit großer Vorfreude machte ich mich am Morgen des 3. August auf den Weg zur 126. Konferenz der evangelischen Allianz nach Bad Blankenburg (Thüringen).

Auf Einladung von Thomas Seidel sollte ich den CVJM Sachsen und SRS (Sportler ruft Sportler) bei der Betreuung des gemeinsamen Sportangebots unterstützen.

Diese Einladung hatte ich gerne angenommen, konnte ich so doch diese älteste gemeinsame Veranstaltung der evangelischen Werke und Verbände in Deutschland mit mehreren hundert Teilnehmenden kennenzulernen. Und neben der „Arbeit“ sollte auch genügend Zeit bleiben, um Gottesdienste, Workshops und Bibelarbeiten zum Thema „Standhaft“ zu besuchen. Unter diesem Thema stand die diesjährige Konferenz und bezog sich dabei auf die Texte des Propheten Daniel.

Bei tropischen Temperaturen bauten wir zunächst das Streetsoccerfeld auf dem Marktplatz auf. Trotz zahlreicher Helfer war dies eine anstrengende Angelegenheit, aber das Ergebnis - eine amtliche Anlage inklusive Flutlicht - entschädigte für die Anstrengungen.

Nach einem Gottesdienst für die Mitarbeitenden folgten das Abendessen und die festliche Eröffnungsveranstaltung der Konferenz, bevor ich erschöpft, aber zufrieden ins Bett ging.

Der nächste Morgen begann nach einem ausführlichen Frühstück um 8.30 Uhr mit unserer täglichen Veranstaltung „Sport und Wort“.

Gemeinsam machten wir uns mit einem leichten Sportprogramm (Aufwärm- und Dehnübungen) sowie einem geistlichen Impuls körperlich und geistig fit für den Tag. Auch wenn die Gruppe aus Mitarbeitenden und Teilnehmenden der Konferenz überschaubar war, so herrschte eine gute Stimmung und ein reger Austausch.

Es folgte der Aufbau der einzelnen Stationen des „Allianz-Cups“. Bei diesem Wettbewerb galt es für Teams aus 3 Personen (Familien, Teams eines ev. Werkes, Einwohner



Streetsoccer am Abend

von Bad Blankenburg, Jugendteams, Teams der Aussteller, usw.), in 3 verschiedenen Disziplinen gemeinsam möglichst viele Punkte zu erreichen und so den Allianzcup in der jeweiligen Klasse zu gewinnen.

Dabei winkten interessante Preise (gestiftet vom SRS), letztendlich stand aber der Spaß und der Austausch im Vordergrund.

Die Disziplinen waren:

- Radfahren:  
Auf einem Rollentrainer wurde in die Pedale getreten.  
In einer Minute sollten die Teilnehmer eine möglichst lange Strecke zurücklegen.
- Biathlon:  
Zunächst mussten die Sportler möglichst schnell einen anstrengenden Hindernisparcours bewältigen und dabei ihren Puls nach oben treiben. Danach war Treffsicherheit beim Schießen gefragt.  
Mit einem Lasergewehr wurde (wie beim Biathlon) auf 5 Scheiben gezielt, pro Treffer gab es einen Punkt.
- Torwandschießen:  
Diese Disziplin war für alle Teilnehmenden „ein alter Hut“. Deshalb gab es ein kleines Handicap:

Jeweils zwei Spieler des Teams wurden mit einem Bein „zusammengebunden“ und mussten nun mit diesem „gemeinsamen“ Spielbein auf die Tore schießen, hier war also Teamfähigkeit und Kooperation gefragt.

Sowohl bei der Ausgabe der Teilnahmezettel, als auch an den einzelnen Stationen gab es genügend Zeit, um ins Gespräch zu kommen.

Nachdem alles vorbereitet war, warteten wir nun auf Teilnehmende und wurden auf eine harte Probe gestellt. Bei weit über 30 Grad blieben die Besucher lieber im inneren und so blieb uns viel Zeit, uns zu unterhalten und auch tiefgründige Gespräche zu führen. Lediglich drei Teenager aus einer örtlichen Einrichtung für Menschen mit geistigen Einschränkungen hatten trotz der Hitze viel Spaß und konnten sich richtig „auspowern“.

Jeder Abend der Konferenz stand unter einem Motto - am ersten Tag war dies „Spieleabend“.

Ab 21.00 Uhr (aus Lärmschutzgründen leider nur bis 22.00 Uhr) wurde die Flutlichtanlage des Soccerfeldes „eingeweiht“ und auch die anderen Sportangebote standen zur Verfügung. Leider blieb auch hier die Resonanz



hinter unseren Erwartungen zurück und wir konnten eine gewisse Enttäuschung nicht leugnen.

Für den nächsten Tag waren schwere Unwetter angesagt und deshalb zogen wir mit dem Cup kurzfristig in die Stadthalle um. Was zunächst wie ein aufwändiger



Info-Stand auf dem Marktplatz

Kompromiss erschien, entpuppte sich als gute Entscheidung.

Zusammen mit der Ausstellung waren wir nun mitten im Geschehen und so sprach sich unser Angebot schnell herum und wir konnten (endlich) die ersten Teams aus Teilnehmenden, Ausstellern und Mitwirkenden begrüßen.

Auch unsere „Teenie-Crew“ kam vorbei und nutzten die Gelegenheit, um ein wenig aus dem täglichen Einerlei zu entfliehen und ihre Ergebnisse vom Vortag zu verbessern.

Am letzten Tag der Konferenz bauten wir unser Equipment wieder auf dem Marktplatz auf und freuten uns bei mittlerweile gemäßigten Temperaturen über eine bunte Mischung unterschiedlicher Teams.

Besonders einprägsam war eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, die zusammen mit Ihren Betreuern am Jugendprogramm der Konferenz teilnahmen.

Und natürlich waren unsere „Drei aus Bad Blankenburg“ wieder mit von der Partie. Inzwischen hatten wir uns schon richtig gut kennen gelernt und uns gegenseitig ins Herz geschlossen.

Das Sportangebot auf dem

Marktplatz endete mit einer feierlichen Siegerehrung. Als Hauptpreis winkte ein Aufenthalt des Teams im Sporthotel Glockenspitze – dem Seminarzentrum des SRS in Altenkirchen / Westerwald. Aber auch alle anderen Teilnehmenden erhielten Sachpreise wie Bücher, Sportartikel und Süßigkeiten.

Direkt im Anschluss ging es an den Abbau.

Jetzt machte sich das Motto „viele Hände, schnelles Ende“ bezahlt und so waren wir bereits nach 2 Stunden fertig und alle Sportanlagen waren wieder in

den Transportern vom CVJM Sachsen und SRS verstaут. Wir hatten zwar das Abendessen verpasst, ließen den Abend aber gemeinsam mit der Zeltmission (unseren „Nachbarn“ auf dem Marktplatz) bei Pizza und Döner aus dem nahegelegenen Imbiss ausklingen.

Der Sonntag stand im Zeichen des Abschieds.

Wie an den Tagen zuvor, starteten wir mit „Sport und Wort“.

Inzwischen hatte sich eine feste kleine Gruppe gefunden, bei der auch die Jugendlichen aus Bad Blankenburg ein letztes Mal dabei waren.

Ein Teil des Teams machte sich auf den teilweise recht langen Heimweg, einige nutzten die Gelegenheit für die Teilnahme an einem letzten

Gottesdienst.

All das geschah nicht ohne einen tränenreichen Abschied von „unseren“ Blankenburgern, die nun wieder in Ihren Alltag zurückgingen.

Meine Bahnfahrt zurück nach Berlin gab mir Gelegenheit, über die vergangenen Tage nachzudenken und ein persönliches Fazit zu ziehen:

Nicht die Anzahl der Begegnungen oder die Menge der Teilnehmenden ist wichtig. Manchmal sind es die ganz kleinen Dinge, die für einen persönlich ein Angebot oder eine Aktion zu einem Erfolg werden lassen. Betrachtet man den Aufwand dieser Tage im Verhältnis zu den (wenigen) Menschen, die wir persönlich damit erreicht haben, so war dieses Projekt auf den ersten Blick nicht sehr erfolgreich. Und doch werde ich diese Konferenz in Erinnerung behalten - die Menschen, die Gespräche, die geistlichen Impulse.

Lasst uns auf Gott vertrauen und es wird gut werden.

Ich bedanke mich bei Thomas und Hans für die Vorbereitung des Sportangebots, bei allen, die uns vor Ort



Radfahren auf Rollen

unterstützt haben, bei Joschi von der Zeltmission für die „Frühstücksgespräche“ und bei allen Menschen, die diese Tage zu etwas ganz Besonderem gemacht haben und freue mich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Matthias Schuricke

## Kirche & Sport bei den Special Olympics

Vom 19. bis 24. Juni fanden in Berlin die nationalen Finale der Special Olympics statt.

Bei dieser Veranstaltung trafen sich über 4000 SportlerInnen mit geistiger Behinderung, um in mehr als 20 Disziplinen die Besten zu ermitteln. Diese werden dann im nächsten Jahr Deutschland bei den internationalen Spielen in Berlin vertreten.

Um Inklusion erlebbar und erfahrbar zu machen, fand auf dem Alexanderplatz das „Festival der Special Olympics“ statt. Hier kamen SportlerInnen, Volunteers und BesucherInnen, Kulturen, Nationen und BerlinerInnen, Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, erlebten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und konnten sich an den Pavillons über die Arbeit der einzelnen Verbände informieren.

Organisiert von Richard Eberl-Koschny (dem Vorsitzenden des DJK Landesverbandes Berlin) war auch „Kirche und Sport“ mit einem Stand und einem umfangreichen Mitmachangebot vertreten. Neben den bereits vom Familiensportfest bekannten Mini-Tischtennisplatten gab es verschiedene Geschicklichkeitsspiele wie Crossboccia.

Außerdem präsentierten sich DJK und ESBB mit zahlreichen Informationsmaterialien.

Die ESBB war durch Ihren Vorsitzenden Matthias Schuricke an (fast) allen Tagen vertreten und konnte so die folgenden Eindrücke sammeln:

Die Organisation gestaltete sich im Vorfeld etwas schwierig, da für uns, als Organisatoren vor Ort wenig Informationen zur Verfügung standen.

Trotz allem war die Veranstaltung selbst sehr inspirierend. Die stark schwankenden Besucherzahlen ließen auch bei teils wenig Personal am Stand genügend Zeit für Gespräche mit SportlerInnen, BetreuerInnen und den anderen Akteuren, die sich ebenfalls auf dem Festival präsentierten.

Besonders die Freude und der Ehrgeiz, mit dem die BesucherInnen unser



treuerInnen beim Crossboccia (Cornhole) und auch wir wurden zu dem ein oder anderen Match herausgefordert.

Dabei war die Dauer des Festivals (12.00–22.00 Uhr) eine echte Herausforderung für das Durchhaltevermögen war.

Die Berührungängste gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung, die zumindest bei mir anfänglich vorhanden waren, verfliegen im Nu. Und so hatte das Festival sein Ziel, gelebte Inklusion und den Abbau von Vorurteilen, erreicht.

Alles in allem gab es eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten, die wir in unserem Kreis und mit den Organisatoren der Special

Olympics bereits angesprochen haben, aber die positiven Erfahrungen machten das nett.

Ich kann allen LeserInnen nur empfehlen, sich bereits heute den Termin **17. – 25. Juni 2023** vorzumerken - da finden in Berlin die **Special Olympics World-games** statt. Nehmen Sie teil, sei es als Besucher, Volunteer

oder gerne auch Helfer bei uns am Stand „Kirche & Sport“ - wir sehen uns.

Weiter Informationen unter <https://www.berlin2023.org/>.

*Matthias Schuricke*



*DJK und ESBB-Stand*



*Bewegungsspiele am Stand*

Sportangebot annahmen, motivierte uns Tag für Tag. Und dabei war es egal, ob es sich dabei um SportlerInnen mit Behinderung, Touristen oder Volunteers handelte – es gab intensive Spiele an den Tischtennisplatten, Duelle zwischen SportlerInnen und den Be-

## Familienportfest... Vielfalt von Sport, Spiel und Spaß an der Bewegung mit der ganzen Familie.

Am 25. und 26. Juni 2022 veranstaltete der Landessportbund Berlin das 12. Familienportfest im Olympiapark Berlin und lud erneut ein, nach einer langen Corona-Pause, etablierte sowie neue Sportarten kostenlos auszuprobieren. Parallel fanden rund um den Olympiapark wieder die Finals Berlin 2022 statt.

Auch die ev. Sportarbeit beteiligte sich als Aussteller – wie schon viele Jahre zuvor – an dem bunten Event. Wenn auch unter etwas erschwerten Bedingungen. Organisatorisch verdiente Vorstandskollegen taten ihre Unabkömmlichkeit ob privater Verpflichtungen kund, die Urlaubszeit tat ihr Übriges. Unterstützung kam hier vom ehem. Vorsitzenden der ESBB, Jens Schmidt, einschl. seiner Familie sowie weiteren Freunden, die aktiv am An- und Abtransport, Auf- und Abbau, sowie Standdienst des Samstags beteiligt waren. Auch an dieser Stelle nochmals ein Dankeschön an die Personen, die einem nicht den Weg zeigen, sondern Selbstigen mit einem zusammen gehen. Am Sonntag wurde die ausgedünnte Personaldecke durch personelle Unterstützung der Sportfachgruppe Wandern aus Berlin/Bad Belzig sowie des Lauftreffs um Karl-Heinz-Lutz geschlossen.

Wie die vorherigen Jahre von Erfolg gekennzeichnet, lud ein aufblasbares Fußballtor, versehen mit einem Geschwindigkeitsmesser für die Schussstärke, alle die, die Spaß an Sport- und Spiel hatten, zur Teilnahme ein. Flankiert von einem offenen Info-Pavillon, ausgestattet mit umfangreichen und ausführlichen Informationsmaterialien über unser Tun, mit gestellten und gehangenen Beachflags/Banner/Planen sowie großzügig gruppierten „Mini-Tischtennisplatten“ wurde ein im Rahmen unserer Möglichkeiten ansprechendes und großflächiges Angebot zum Mitmachen unterbreitet.



ZDF an unserem Stand

Sehr großflächig. Unser langjähriger „Standnachbar“, der DJK-Sportverband e.V. unter katholischem Dach, sah dieses Jahr von einer Teilnahme ab, stellte uns jedoch ebenfalls Informationsmaterial sowie Tischtennisplatten zur Verfügung. Eine vorherige, mehrtägige Teilnahme am Special Olympics Festival, mit einem vielfältigen Bühnenprogramm, Mitmach-Aktivitäten und Informationen rund um das

Thema Inklusion wurde hier zum „Verhängnis der Termine und des Personals“. Erwähnenswert, dass auch unser Vorsitzender dort einiges an Standdienst leistete, dass auch dort unser Informationsmaterial auslag und das die Idee, beide Sportverbände einander näherzubringen sich nicht in schnellen Worten verflüchtigt, sondern auch praktisch umgesetzt wird. Eine gute Idee.

Ein gutes Bild abzugeben, bedeutet zu wissen, wo man steht. Das Bild war ansprechend, der Standort jedoch „unglücklich“. Obwohl der Stand an selber Stelle wie die Jahre zuvor aufgebaut – direkt am Eingang Hockeystadion/Olympiapark – entschied sich der Landessportbund, einen nur wenige Meter entfernten, neuen Ein- und Ausgang zu öffnen. Leider ohne vorherige Information. Infolgedessen wurden Besucher an unserem Angebot ein wenig „vorbeigeschleust“. Verbunden mit den hohen Temperaturen von weit über 30° an beiden Tagen blieben die in den letzten Jahren nicht weniger werdend

wollenden Schlangen vor unserem Tor aus. Unser Angebot wurde alles in allem gut angenommen – jedoch nicht belagert.

Der einzige Ort, an welchem Anerkennung vor Arbeit kommt, ist im Wörterbuch. Es war dieses Jahr viel Arbeit, anstrengende Arbeit bei enorm hohen Temperaturen...jedoch...es gab auch viel Anerkennung. Nicht wenige Besucher lobten das „Eingehen“ auf die kleinsten Torschützen, das „Mitmachen“ und „Mitspielen“ von Standdienstleistenden, weniger statisches Abwickeln im Umgang mit vielen Kindern und deren Bestreben, fröhlich und ungeduldig an vielen Sportangeboten teilzunehmen. Die zeitliche „Luft“ in diesem Jahr war gegeben...und wurde genutzt.



Betrieb an den Mini-Platten

Nicht verhehlen möchte man, dass auch in diesem Jahr kritische Stimmen den Zweck, den Sinn, die Werthaftigkeit der Teilnahme an solch' Veranstaltungen in Frage stellten. Sicherlich berechtigt. Hatten schon die letzten Jahre deutlich

aufgezeigt, dass weder ein Zulauf von Mitgliedern noch ein gesteigertes Interesse an unserer Arbeit, dem „Wie“ und „Warum“, zu verzeichnen war. Im Buch Kohelet, Kap. 3, liest man **„Wenn jemand etwas tut – welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt?“** Übertragen auf unsere klerikale Sportarbeit: Keinen. Und doch freue ich mich – als langjähriger „Betreuer“ dieser Veranstaltung – auf's nächste Jahr. Entsprechend meinem persönlichen Dafürhalten ist keine freundliche Geste umsonst und kommt meist auch zurück. Dem christlichen Glauben folgend gilt es zu überlegen, wie man anderen Menschen helfen oder ihnen eine Freude machen kann. Wir bieten uns an und sollten das auch weiterhin tun – mit ehrenamtlicher Arbeit, ganz ohne Vorteilsnahme. Aus Überzeugung.

Volker Schmidt

## 40. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow

Am 17. September 2022 fand in der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow um 14:30 Uhr der 40. Sportschiffer-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „**Vertrauen wagen**“. Das Motto ist abgeleitet aus Psalm 23, Verse 1 und 2 ...und führet mich zum frischen Wasser. Die Prediger, Bischof Dr. Bernhard Felmberg von der Ev. Militärseelsorge und Prälat Dr. Stefan Dybowski vom Erzbistum Berlin zeigten eindrucksvoll

Besucher auf dem Wasser und an Land mit einem Potpourri an Liedern. Dies wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS).

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor der

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön. Allen Teilnehmern ein gesundes Wiedersehen beim 41. Sportschiffer-Gottesdienst am 16. September 2023. Gottes Segen für das Jahr 2023.



*Bischof Dr. Felmberg u. Prälat Dr. Dybowski*



*Band „Dew’s Brew“*



*Posaunenchor Tiergarten-Gemeinde*

auf, wie das ist, wenn man Vertrauen wagt. Pfarrer Stephan Krüger von der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam führte als Liturg durch den Gottesdienst.

Evangelischen Gemeinde Tiergarten unter der Leitung von Frau Janni Struczyk.

Bei herbstlichem Wetter verfolgten ca. 200 Personen an Land und ca. 30 Boote auf dem Wasser den Gottesdienst. Der Berliner Motoryachtverband e.V. sorgte für den geregelten Ablauf auf dem Wasser.

Zum Abschluss läutete die Sportschiffer-Glocke und die Sirenen der Sportschiffe stimmten zum Abschied ein. Die Saison auf dem Wasser geht ihrem Ende entgegen. Es ist Jahr für Jahr ein bewegender Moment.

Die Evangelische Sportarbeit war bei dieser Veranstaltung wieder mit einem Wanderangebot vertreten. Treffpunkt war der Bushaltestelle der Linie 638 „Am Schlahn“ in Großgörsch. Eine Gruppe von Wanderern war dem Aufruf gefolgt, um die 7 km lange Wanderroute entlang des Sacrower Sees zu pilgern.

An Land wurde durch die EAS ein Catering für die Gottesdienstbesucher angeboten.

Vor und nach dem Gottesdienst unterhielt die Band „Dew’s Brew“ die

*Dr. Klaus-Jürgen Siewert  
Für die Gruppe  
Sportschiffer-Gottesdienst  
des Arbeitskreises Kirche und Sport*



*Sportschiffe in der Sacrower Bucht*

## Als die Kirche laufen, der Sport beten lernte 50 Jahre Olympiaseelsorge in Deutschland

„**Olympiaseelsorge ist unverzichtbar**“. Einmal mehr redete der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), Friedhelm Julius Beucher, Tacheles. Der frühere Vorsitzende im Sportausschuss des Bundestages war neben Verena Bentele, der mehrfachen Paralympicsiegerin und ehemaligen Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, der bekannteste Vertreter bei der Veranstaltung in München. Sie wurde aus Anlass der 50-Jahr-Feier

erfolgreichsten Aktiven im deutschen Behindertensport, war dem Suizid näher als dem Leben“, so Beucher weiter. 1991, knapp über 20 Jahre alt, erlitt sie einen Motorradunfall. Die Folge: eine Querschnittslähmung mit Ausnahme der vorderen Oberschenkelmuskulatur. Natürlich hätten ihr damals die Familie geholfen, Trainer, Psychologen. Aber auch ein Pfarrer oder eine Seelsorgerin gehörten in

„**Olympiaseelsorger sind wie die Feuerwehr**. Sie, die Feuerwehr, wird selten gebraucht – aber es ist gut, dass sie da ist.“ Thomas Weber war und ist davon überzeugt, der derzeitige evangelische Olympiapfarrer. Damit steht der Gemeindepfarrer aus Gevelsberg bei Hagen in einer langen Tradition, die international spätestens 1908 in Lon-



Elisabeth Keilmann, Olympiaseelsorgerin der Deutschen Bischofskonferenz und Thomas Weber, Olympiapfarrer der EKD

der Olympischen Spiele 1972 in der Pfarrei Frieden Christi ausgerichtet. Den Grundstein für dieses absolut Neue in Bayern, eine evangelische und katholische Kirche unter einem Dach, hatten am 16. September 1970 der Münchner Kardinal Julius Döpfner und der bayrische evangelische Landesbischof Hermann Dietzfelbinger gelegt. „Kirsten Bruhn, eine der

Teams so schwer verunglückte, dass er seinen Verletzungen erlag: Kanu-Trainer Stefan Henze (35) starb am 15. August den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls durch ein Schädel-Hirn-Trauma. „Auf so etwas kann man nicht vorbereitet sein“, meinte Apel. „Wir waren alle sprach- und hilflos“. Hilfreich sei es dann, wenn jemand einfach nur da sei, zuhöre.



Friedhelm Julius Beucher, Präsident des DBS und Verena Bentele, mehrfache Paralympicsiegerin

diesen wichtigen Helferkreis, so der 76-Jährige.

Eine ähnliche Erfahrung hatten Thomas Apel und Michael Trummer, zwei im Wildwasser-Kanu erfolgreiche Bundestrainer, gemacht. Beide waren 2016 in Rio dabei, als einer des

don mit einem „Bischofs-Gottesdienst“ begann. 1920 zelebrierte Kardinal Mercier in Brüssel am Eröffnungstag einen Gottesdienst. Der Erzbischof von Tokio setzte 1964 eine eigene kirchliche Kommission für Dienste bei den Olympischen Spielen ein. Und in Mexiko gab es einen ökumenischen Eröffnungsgottesdienst. Thomas Weber verwies auf seine Rolle des Zuhörers: „Während Athleten, Trainer, Physiotherapeuten und Funktionäre unter einem enormen Leistungsdruck stehen, komme ich mir fast wie ein Olympiatourist vor. Ich habe zwar Pflichten wie Andachten oder Gottesdienste, bin ansonsten aber frei und völlig offen für die Probleme der Menschen.“ Lisa Keilmann, die Olympiabeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, und Christian Bode, der Paralympic-Beauftragte der EKD, sahen das ähnlich.

**Das seelsorgerliche Angebot in München 1972** wurde geradezu generalstabsmäßig vorbereitet, vielleicht vergleichbar mit ökumenischen Kirchentagen. Seelsorge fand im Ökumenischen Zentrum, im Olympi-

ein Heft mit Texten und Liedern zum Gottesdienst. Die Erstauflage betrug 50.000 Exemplare. In drei Sprachen waren verschiedene Texte und Lieder aufgeführt, die in Gottesdiensten verwendet werden konnten. Natürlich

Teilnehmer\*innen bei der Einschätzung, **wie sinnvoll heute noch Olympische Spiele sind**. Auch die Rolle des IOC, dem mehr als 200 Nationale Olympische Komitees angehören, wurde eher skeptisch beurteilt. Korruption und Doping, die nicht immer transparente Politik des IOC, der Missbrauch des Sports durch autoritäre Regime, zahlreiche Fragen wurden gestellt, aber letztlich nicht beantwortet. Dabei hatte Bischof Stefan Oster, seit kurzem Sport-Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz, in seinem Grußwort den Blick auf die Schattenseiten der Zusammenarbeit von Kirche und Sport angemahnt. Sexualisierte Gewalt z.B. gebe es nicht nur in den beiden großen Kirchen, natürlich auch im Sport.

Intensiver die Schattenseiten zu beleuchten, dazu fehlte in München leider die Zeit. Für die insgesamt nur etwa 50 Teilnehmer\*innen war es trotzdem eine spannende und Gewinn bringende Veranstaltung.

*Hanns Ostermann (Journalist, fr. Deutschlandradio)  
Mitglied des Arbeitskreises Kirche und Sport der EKBO*



*Auf der Veranstaltung leitete Hanns Ostermann (rechts) eine Podiumsdiskussion mit: von links Thomas Weber (Olympiapfarrer), Thomas Apel (heutiger Bundestrainer Kanu) und Michael Trummer (ehemaliger Bundestrainer).*

schen Dorf, an den Sportstätten und im Pressezentrum statt. Vertreter aus dem Ausland wurden angeschrieben, wer Kontakte zu Sportlerinnen und Sportlern hatte. Und wer eine Akkreditierung seines NOK erhielt, war willkommen und durfte mitarbeiten. Und noch etwas war anders als bei früheren Spielen: Der Kontakt wurde auch auf Verletzte ausgeweitet.

Überaus umfangreich war das **Informationsmaterial** in München. „Christen in Deutschland“ informierte auf 100 Seiten und in drei Sprachen über die kirchlichen Aktivitäten, diakonische, caritative und soziale Arbeit. Die Auflage: 10.000. „Denk-Mal“ hieß ein Heft, das im ökumenischen Jugendlager Denkanstöße geben sollte. Es enthielt meditative Texte, vermutlich vergleichbar mit dem Heft „Mittendrin“, das die Olympiapfarrer heute mitnehmen und verteilen. Außerdem gab es Mini-Pocket, ein 120 Seiten umfassendes Nachschlagewerk, welche Gottesdienste finden wo statt, wichtige Anschriften waren aufgeführt. Es gab

verlief die Kommunikation zwischen katholischen und evangelischen Vertretern in den insgesamt neun Kommissionen nicht immer reibungslos, aber die Probleme wurden am Ende geklärt.

Weniger klar, eher ratlos waren die



*Bischof Stefan Oster*

## Ehrung für Hanns Ostermann

Die Stadt Berlin ehrt Hanns Ostermann am 10.11.22 mit der Verleihung der Ehrenplakette des Senats in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Sports in der Stadt Berlin. Die Ehrung nimmt Frau Senatorin Iris Spranger vor im Rahmen eines feierlichen Beisammenseins.

Laut Wikipedia studierte Hanns Ostermann, Sohn eines evangelischen Pfarrers, an der Freien Universität Berlin Sportwissenschaft, Germanistik und Publizistik. Nach einem Praktikum bei Radio Bremen arbeitete er zunächst frei für den Lokalfunk des SFB und den Sport des RIAS, wo er als Reporter unter anderem für die Bundesligaspiele von Hertha BSC zuständig war. Als Hockey-Reporter berichtete er von den Olympischen Spielen in Sydney. Zwischen 1988 und 2018 war er festangestellter Redakteur und Moderator beim RIAS, der nach der Deutschen Einheit zu Deutschlandradio wurde. Seine journalistischen Schwerpunkte waren die Moderation aktueller politischer Sendungen und das Sportfeature „Nachspiel“, das Hintergründe des Sports beleuchtet.

Ehrenamtlich engagiert er sich seit 1990 im Arbeitskreis „Kirche und Sport“ und moderierte dort bis 2015 Veranstaltungen innerhalb des Evangelischen Kirchentages. Zwischen 2006 und 2022 ist er Vorsitzender des Verbandes der Sportjournalisten Berlin-Brandenburg, seit 2022 Ehrenvorsitzender. Von 2012 bis 2016 war er Dozent an der Deutschen Journalistenschule in München.

Für seine Beiträge wurde er mehrfach vom Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) mit dem „Herbert-Zimmermann-Preis“ ausgezeichnet. 2004 erhielt er den Radio-Journalisten-Rundfunkpreis.

Die ESBB und der Arbeitskreis Kirche und Sport Berlin-Brandenburg gratulieren Hanns Ostermann zu dieser Auszeichnung!



Hanns Ostermann mit Maskottchen Herthino von Hertha BSC

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	<b>ESBB 1.Vorsitzender:</b>	Matthias Schuricke	matthias.schuricke@esbb.info
	<b>Fußball:</b>	Volker Schmidt	schmidt.volker@berlin-com
	<b>Handball:</b>	Heike Müller	heike.d.mueller@gmx.de
	<b>Tischtennis:</b>	Uwe Guder	Uwe.Guder@esbb.info
	<b>Wandern Berlin:</b>	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de
	<b>Wandern Brandenburg:</b>	Klaus Pomp	k.pomp@t-online.de
	<b>Lauftreff:</b>	Karl-Heinz Lutz Fabian Fritz	kheinz.lutz@yahoo.de Tel 0176 69358045
-TE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			

## Olympia München 1972 – Ein Traum und dem bösen Erwachen



Mit der Vergabe der Olympischen Spiele 1966 für München lief die Stimmung in Deutschland auf das Ereignis. Die Spiele sollten das Bild der Deutschen in der Welt korrigieren. Fröhlich, bunt, heiter und mit einer Leichtigkeit sollte das größte Fest des Sports ausgerichtet sein. Zum Logo der Spiele wurde Strahlenkranz auserkoren, das „Strahlende München“ symbolisierend. Als Maskottchen diente ein Dackel „Waldi“ in bunten Farben. Das beliebteste Haustier der Münchner kam hier zu Ehren.



Der Deutsche Sportbund nutzte die Möglichkeit, die Deutschen in Bewegung zu bringen. Jahns Turngeräte der Hasenheide kamen auf den Trimm-Dich-Pfaden wieder zur Geltung. In vielen Orten und Städten entstanden diese Pfade der Leibesertüchtigung. „Trimmy“, die lustige Figur in Sportkleidung, animierte in Werbespots zur Nutzung dieser Pfade. Münzen und Briefmarken wiesen auf das große Ereignis hin.



Und dann der Architektenentwurf für das Olympia-Stadion! Ein Zeltdach überspannte einen Teil des Stadions, die Olympiahalle, das Schwimmstadion und die Zwischenwege. Würde diese Leichtigkeit verwirklicht werden können? Es wurde - und man bestaunte die Durchführung des einmaligen Konstrukts.

freude. Mit den Freundinnen zog es uns gleich auf das Olympiagelände. Die Konstruktion des Zeltdaches zog alle in Bann. Es ergaben sich immer neue Durchblicke und Sichtachsen unter dem Dachkonstrukt und die Verschlüsse der Kameras klickten in einem fort. Und dann die Menschen auf dem Gelände! Überall bildeten



Im Jahr 1972 waren wir vom 7.7. bis 6.8. mit der Gruppe der Kirchengemeinde Trinitatis in Griechenland zu Gast in der Evangelischen Gemeinde Leptokaryas am Fuße des Olymps. Ausflüge führten uns zu den antiken Stätten und auf dem Weg nach Korinth kamen uns die Staffelläufer mit der Fackel entgegen, die in Delphi entzündet worden war und sich nun auf den Weg nach München befand. Es war einigen von uns klar, wir mussten auch nach München.

Freundinnen aus der Gruppe, die es arbeitsmäßig nach München gezogen hatte, besorgten uns Quartiere und die begehrten Eintrittskarten. Am Freitag ging es los, vier Mann in einem Käfer. Die Grenzabfertigung war überraschend freundlich, kein Wunder, waren die DDR-Athleten und Athletinnen doch schon zu Beginn sehr erfolgreich. Vor München auf der Autobahn wehten die pastellfarbenen Fahnen mit dem Strahlenkranz und den Olympischen Ringen und versetzten uns in Vor-

sich kleine Gruppen um Gaukler und Kleinkünstler, die ihre Vorführungen gaben. An den aufgestellten Monitoren konnte man das sportliche Geschehen beobachten und nicht selten klang die Hymne der DDR durch das Gelände. Und dann die Kuppe des Olympiahügels – schwarz von Menschen. Alle wollten einen Blick über das Gelände genießen mit dem Olympiastadion und dem Zeltdach. Abends in der Innenstadt ein Gewimmel von fröhlichen Menschen aller Nationalitäten. Freundliche Gastgeber in den Biergärten. Es war eine tolle Stimmung. So schön kann die Welt sein.

Für den Samstag hatten wir noch Stehkarten für das Olympiastadion bekommen. Allerdings vormittags ohne Entscheidungen. Aber das war uns wurscht – Hauptsache im Stadion dabei. Qualifikation im Speerwurf. Klaus Wolfermann entledigte sich seines Trainingsanzuges, lief an und warf den Speer über die Qualifikationsweite. Zog sich wieder an und verließ das Stadion



ebenso der Favorit Janes Lusic. Dann warfen die, die sich noch qualifizieren mussten und die, die keine Chance hatten, die den Speer steil nach oben warfen und der dann ebenso steil wieder nach unten fiel – keine große Weite aber das Publikum bejubelte jeden



Wurf. Auf der Gegenseite absolvierten die Frauen die ersten Übungen ihres Fünfkampfes. Besonders bejubelt wurden die Aktionen von Heide Rosendahl. Es gab noch ein paar Vorläufe zu sehen und dann war die Zeit abgelaufen. Die pastellfarbenen blau gekleideten Ordner, Kampfrichter und Hostessen unterstrichen die Leichtigkeit der Organisatoren.

Wir spyteten uns, denn die Freundinnen hatten noch eine Eintrittskarte für das Dantebad ergattert. Es stand ein Wasserballspiel auf dem Programm der Finalgruppe. Rumänien gegen Bulgarien. Diese Sportart war nicht unser Ding aber es ging uns ja um das Erlebnis Olympia und den Respekt den Athleten gegenüber.

Danach war wieder ein Gang durch das Olympiagelände angesagt mit seinen Wettkampfstätten und dem Flair der Spiele. Der Abschied fiel uns schwer, denn am nächsten Tag ging es wieder nach Berlin. Wir hörten auf der Fahrt die Radioreportagen vom Verlauf der Spiele. Klaus Wolfermann holte im Speerwurf überraschend die Goldmedaille vor dem Favoriten Janes Lusic. Deutschlandhymne. Hildegard Falck gewann den 800m-Lauf wieder Deutschlandhymne und dann noch Bernd Kannenberg im 50km Gehen wieder die Deutschlandhymne, die wir an der Grenzabfertigung etwas lauter

gestellt hatten. Aber die Grenzer lächelten milde und man gönnte uns den „Goldenen Sonntag“. Heide Rosendahl gewann im Fünfkampf noch die Silbermedaille dazu. Was musste da jetzt auf dem Olympiagelände, in der Stadt und den Biergärten los sein? Konnte die Stimmung noch getoppt werden?

Zu Hause, im Büro gerieten wir ins Schwärmen von unserem Wochenende in München und dann der Morgen des 5.9.! Ich konnte es nicht glauben als ich erwachte und die Radionachricht vernahm. Terror im Olympiadorf der Olympioniken. War es Wirklichkeit, was ich da hörte? Ein paar Terroristen überfielen die israelischen Athleten in ihren Zimmern, mitten im Olympiadorf? Die Blauäugigkeit der Organisatoren der Spiele wich blanken Entsetzen und einer großen Hilflosigkeit die viele Opfer gekostet hat. Der Traum war jäh ausgeträumt von den fröhlichen, heiteren und beschwingten Spielen und zurück blieb ein böses Erwachen auch bei uns Wochenendbesuchern.

### 2012 kam für mich noch einmal München 1972 in Erinnerung

Vor zehn Jahren hatte ich für unser „Albert-Baur-Sportfest“ in Bad Belzig den Olympiasieger von München 1972 im 20km-Gehen, Peter Frenkel, angefragt, bei unserem Sportfest mitzumachen. Kennengelernt hatte ich ihn bei der Buchvorstellung „Zwischen

Kanzel, Turnplatz und Familie – Albert Baur ein Belziger Kirchenmann“. Er sagte zu. Ich war glücklich, bekam doch unser Fest mit seiner Anwesenheit eine Aufwertung. Ich gebe zu, ich war aufgeregt und unbeholfen, als ich ihn, den Goldmedaillengewinner der DDR auf der Bühne dem Publikum vorstellen durfte. Er hat dann seinerseits mit Flyern darauf hingewiesen, dass er einige Zeit später in Potsdam seinen Goldmedaillengewinn vor 40 Jahren feiern wird. Es war eine berührende Feier im Haus zum „Gülden Arm“ mit Olympiasiegern und einem überlebenden Athleten des Terrors von München aus der israelischen Olympiamannschaft und 50km-Gehers Shaul Paul Ladany. Zu ihm pflegt Peter Frenkel eine besondere Freundschaft. Es war ein besonderer Moment, dass Ladany der Einladung von Frenkel folgte und nach Potsdam kam.

In diesem Jahr seines Triumphes vor 50 Jahren bei den Olympischen Spielen



in München erinnern die Medien an Peter Frenkel mit Fotos und Interviews. Peter Frenkel ist neben dem Sport bekannt als Fotograf und widmete sich auch der Malerei.

*Klaus Pomp*



## Burgenlauf Bad Belzig

Die ESBB-Laufgruppe beteiligte sich wieder am Burgenlauf in Bad Belzig. Bei herrlichem Herbstwetter machte sich die Gruppe auf vom Fläming Bahnhof zum Startplatz auf der Burg Eisenhardt. Ausgestattet mit den Startnummern begab man sich auf die 8 km-Strecke. Gewertet wurde in verschiedenen Altersklassen und männlich und weiblich. Die Strecke führte über Asphalt- und Waldwege. Der Zieleinlauf verlangte den Läufern und Läuferinnen noch die letzten Kräfte ab. Es ging bergauf zur Burg. Es war eine perfekte Organisation. Am Ziel bekam man die Medaille umgehängt. Minuten später hatte man dann seine Urkunde mit Platzierung und gelaufener Durchschnittsgeschwindigkeit in Händen. Schön war auch, dass einige aus der ESBB-Wandergruppe uns begrüßt und angefeuert haben.

Einige Eindrücke unserer Läufer und Läuferinnen:

**Magda:** *Ich fand den Burgenlauf in Bad Belzig richtig gut. Vor allem weil ich nach fast zwei Monaten Pause durch meine Fußverletzung wieder richtig motiviert und ausgehungert nach Bewegung bzw. Joggen bin. Die Steigungen der Strecke waren nicht ohne, aber als ich dann oben durch das Ziel durchgelaufen bin, war ich richtig stolz auf mich. Meine Zeit war nicht die beste, aber für mich war eher „dabei sein und die 8km schaffen“ mein Ziel. Das Wetter war großartig an diesem Tag und hat die bunten Farben vom Herbst strahlend wieder gegeben. Ich bin jedenfalls im nächsten Jahr wieder dabei.*

**Fabian Fritz:** *Am 9. Oktober morgens traumhaftes Wetter blauer Himmel Laubbäume in Herbstfarben getaucht, die Blätter wie gemalt und das wie immer wenn ich mich jetzt*



*Laufgruppe vor dem Start*

*v.l. Andreas H., Heidi G., Vera H., Maike Sch., Fabian F., Andrea L., Roland B., Klaus P., Macije K., Magda C., Gerd Sch., und Kalle L.*



*Am Ziel Kalle Lutz und Fabian Fritz, das Leitungsteam der Laufgruppe*

*zum vierten Mal auf den Weg zum 44. en Burgenlauf nach Bad Belzig mache, im Schlepptau die Kinder im Alter von*

*4 - 6 Jahren. Sie machen zum ersten Mal mit und sind schon ganz aufgeregt.*

*Durch die verträumte Stadt huschen scheinbar ziellos Läufer in greller Laufkleidung um sich aufzuwärmen. Ich habe leichte Kniebeschwerden, ein Problem das ich mit vielen Läufern teile und mache mich auf den Weg zum Start wo die Läufer schar nervös auf den Startschuss warten. Der Lauf führte durch eine herrliche Landschaftskulisse mit zwei ziemlich hohen Steigungen.*

*Nach einer Stunde und drei Minuten erreiche ich nach der letzten Steigung zur Burg das Ziel und werde mit Applaus auch von den eigenen Leuten aus der ESBB Wandergruppe empfangen.*

*Es war wieder ein tolles Gemeinschaftserlebnis und bedanke mich beim ESBB der das mit finanzieller Unterstützung möglich machte.*



## Der 44. Burgen-Lauf 2022 oder wie ich durch den Lauftreff des ESBB die Freude am Sport entdeckt habe

Der diesjährige Burgenlauf in Bad Belzig am 9. Oktober war wieder ein voller Erfolg für unsere Laufgruppe unter unserem Übungsleiter Karl-Heinz Lutz („Kalle“). Die ESBB war mit 15 Läufern vertreten – das ist rekordverdächtig. Das Wetter war auch perfekt: Mildes Herbstwetter bei strahlendem Sonnenschein. Unsere Mitläuferin Vera H. errang sogar in der Altersklasse W 60 den 3. Platz. Dabei ist sie unser „Neuzugang“ und erst seit dem Sommer in unserer Laufgruppe.



Magdalena C. und Maïke S.

Vera ist genauso wie ich über das Programm „Sport im Park“ des Berliner Senats zum Lauftreff gekommen. Die ESBB ist seit 2019 Teil des Programms, das ins Leben gerufen wurde, um „den Berlinerinnen und Berlinern zu helfen, sich fit zu machen, in Form zu bringen und ihr Leben gesünder mit mehr aktiver Lebensfreude zu gestalten.“ Dabei ist es „kostenlos, unverbindlich, inklusiv, niedrigschwellig und leicht zugänglich.“

Mich hat im Sommer 2020 eine große Plakatwerbung am Markgrafendamm in der Nähe des S-Bahnhofs Ostkreuz auf das Programm „Sport im Park“ neugierig gemacht. Zu diesem

Zeitpunkt war ich auf der Suche nach neuen persönlichen Herausforderungen und hatte noch keinerlei sportliche Erfahrung. Auf der Website des Programms bin ich dann recht schnell auf den Lauftreff der ESBB aufmerksam geworden.

Mich hatte besonders der Untertitel des Lauftreff-Angebots der ESBB „Lauftreff für Jedermann/Jederfrau – Kommunikatives Laufen“ angesprochen. Der Name ist tatsächlich Programm. Beim Lauftreff treffen sich

Menschen jeden Alters und jeden Lauflevels. Da jeder in seinem Tempo läuft, ist eine mühelose Unterhaltung für alle möglich.

Die Laufgruppe trifft sich jeden Samstag um 10 Uhr am Startpunkt am S-Bhf. Tiergarten. In den Sommermonaten starten wir bereits um 9 Uhr. Gemeinsam machen wir uns warm und laufen dann (jeder in seinem individuellen Tempo) die rund 6 km lange Strecke, die wahlweise auch auf 8 km ausgedehnt werden kann. Der Übungsleiter Kalle Lutz und sein Partner

Fabian Fritz unterstützen die Gruppe hervorragend und sorgen auch für den Après-Lauftreff. Wir lassen anschließend die Runde im nahegelegenen Restaurant bei Kaffee, Tee und Gebäck ausklingen. Jeder ist herzlich willkommen und es entstehen Freundschaften auch über den Lauftreff hinaus.

Dieses Konzept ist so sympathisch,

dass ich seit dem Sommer 2020 regelmäßig zum Lauftreff komme. Darüber hinaus war der Lauftreff mein Einstieg in ein sportliches Leben. Im Laufe der letzten beiden Jahre habe ich auch an vielen weiteren Angeboten von „Sport im Park“ teilgenommen. Der Sport und insbesondere der Lauftreff sind ein fester Bestandteil meines Lebens geworden. Mein Dank gilt der ESBB und Kalle, dem Übungsleiter des Lauftreffs für die tolle Organisation und die gute Unterstützung.

Maïke S.



Fabian Fritz und Kalle Lutz

-ANZEIGE-



Kannst's vom Dach, kommst's aus dem Lebergutshahn, Judentümle nutzt man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

**ANDREA TSCHICHHOLZ**

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)  
tschichholz@t-online.de



## Gedenkwanderung zum Weltfriedenstag

Die Wandergruppe Albert Baur St. Marien schloss sich dem Angebot zu einer Gedenkwanderung in Bad Belzig in Erinnerung an das Schicksal der inhaftierten Frauen im KZ Außenlager Roederhof von Ravensbrück zum Welt-

durch den katholischen Pfarrer Erich Tschetschog und den Lehrer Arthur Krause.

Die kleine Gruppe machte sich mit Inge Richter auf den Weg, den auch die Frauen jeden Tag zurücklegten zur

Pflanzen überwuchert werden. Vor dem neuen Kulturzentrum in Bad Belzig, das im November eröffnet werden soll, stehen seitlich auf dem Gelände drei Steinblöcke. Unter der Anleitung des Künstlerpaares Rudolf J. Kaltenbach und Silvia Christine Fohrer haben Schüler Belziger Schulen Zeichen und Symbole eingehauen, die an diesen Marsch der Frauen zur Munitionsfabrik erinnern. Diese Steine sollen gleichzeitig an den Frieden mahnen. Auf diesem Platz hatte Pfarrer Albert Baur in seiner Funktion als Schuldirektor mit seinen über 700 Schülern „Friedenseichen“ gepflanzt, mit der Hoffnung, dass in der damaligen unruhigen Zeit endlich eine Epoche des Friedens erwächst. Beide Symbole passen zur Idee des Bildhauers und Malers Otto Freundlich (1878-1943) und seiner Lebensgefährtin, der Malerin Jeanne Kosnick-Klass (1892-1966), eine Straße des Friedens – Straße der Skulpturen durch Europa zu realisieren. An dieser Straße liegt nunmehr auch Bad Belzig mit dem Skulpturenpark im Park der Klinik und auf dem Vorplatz des Kulturzentrums.



Vor dem Gedenkstein Grüner Grund

friedenstag an. Inge Richter, Vorsitzende des Förderkreises Roederhof, erzählte am Gedenkstein Grüner Grund von den Leiden der Frauen, die hier in Baracken untergebracht täglich den Weg zur Munitionsfabrik machen mussten. Dort mussten sie in Zwangsarbeit die Munition herstellen, die in ihren Heimatdörfern eine zerstörerische Wirkung erzielten. Von dem Lagerleben erzählten überlebende Frauen nach dem Krieg. Der Bürgermeister von Belzig hielt die



Inge Richter (rechts) erklärt die Situation der Zwangsarbeiterinnen

Erzählungen fest und nach der Wende wurde im Gelände ein Erinnerungstein gesetzt und Rosen gepflanzt, ein Zeichen der inhaftierten Frauen. Vom Lager waren nur noch Fundamente zu sehen und Bodensteine, wo einst die Sammeldusche für die Frauen war. Bei karger Verpflegung, dürrtätiger Kleidung und anstrengender Tätigkeit in der Fabrik überlebten diese Tortur zum Ende des Krieges nur noch 63 Frauen überwiegend osteuropäischer Herkunft. Die russische Armee befreite das Lager durch die mutige Kapitulation und kampflose Übergabe der Stadt Belzig

Straße eine Gedenktafel und der jetzige Besitzer des Forsthauses hat das Geweih nicht abgenommen und damit die Erinnerung wach gehalten.

Von der Munitionsfabrik sind im Waldgebiet nur noch Fundamentfragmente erhalten, die von

Wie der Pfarrer Albert Baur, so wissen auch wir, wie brüchig der Frieden ist und so lebt die Hoffnung weiter auf einen dauerhaften Frieden. Möge sie auch in dieser Zeit nicht enttäuscht werden.

K. Pomp



Gruppe vor den Steinen im Januar



## Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ unterwegs in Lanz und Marienfließ

Nach zwei Pandemieausfällen fand in Lanz in der Prignitz wieder das Friedrich-Ludwig Jahn Kolloquium statt. Gerd Steins stellte sein Buch über Jahn vor mit dem Titel „Flegel, Sonderling und Turnvater“. Während Jahn in Preußen in Ungnade fiel, feierte man seine Idee in Frankreich, England und auch Amerika. Dr. Iris Berndt berichtete über ihr Buch „Albert Baur und die Kunst“ und fand den Einstieg mit dem Ölbild Baus von Georg Engelbach, dass als Leihgabe in der Gedenkstätte Friedrich Ludwig Jahn in Lanz hängt. Frau Berndt schilderte die Verflechtung Baus mit Künstlern der damaligen Zeit in Berlin, die so spannend war, dass sie aufgefordert wurde, in einer Publikation dies Thema der Verquickung von Turnern und Künstlern noch zu vertiefen.



*Kegeln*

Auf dem Jahn-Sportplatz in Lanz gab es sportliche Wettbewerbe und für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Unsere Wandergruppe ermittelte mit Sieglinde Awitsch bei den Damen und Hubertus Wendt bei den Herren die Kegelsieger unter den Augen des Bürgermeisters und Vorsitzenden des Fördervereins Turnvater Jahn, Hans Borchert. Am Abend hatte er seinen

Vorsitz niedergelegt und als Nachfolger wurde der Pfarrer von Lanz und Umgebung, Wolfgang Nier, gewählt. Hier lebte die Verbindung Kirche und Sport mit dieser Wahl wieder auf.

Auf dem Rückweg machte die Gruppe einen Halt in Marienfließ. Wir wurden herzlich begrüßt vom Prior Helmut Kautz und brachten ihm Grüße mit aus Bad Belzig und übergaben ihm das Buch „Albert Baur und die Kunst“, den Anlass unserer Fahrt. Kautz lud uns gleich ein in seinen Paradiesgarten mit den vielen Kirschbäumen und wir konnten vom

Baum in den Mund die süßen Kirschen pflücken und genießen. Anschließend führte er uns durch die Anlage und zeigte uns die Wohnhäuser, das kleine Hotel und die Taufstelle in und an der Stepenitz. Ein Taufstein einer abgerissenen Kirche rettete Kautz vor dem Schuttplatz. Jetzt steht er im Uferbereich der Stepenitz und wird zu Taufen genutzt. Wer möchte, den tauft Kautz auch in

dem Flüsschen Stepenitz, dann steht er mit dem Täufling im vollen Ornat im fließenden Wasser.

Das Kloster wurde 1231 vom Ritter Johann Gans zu Putlitz gegründet. Der Sage nach, so Prior Kautz,



*Wandergruppe vor der Kirche Mühlenfließ und Prior Helmut Kautz*

soll der Ritter nach einer überstandenen Verletzung beim Kreuzzug ein Marienbild in die Stepenitz geworfen haben mit dem Eid, dort, wo das Bild sich im Ufer verfangt wolle er ein Nonnenkloster errichten. So entstand dabei der Name Marienfließ.

Den Abschluss in Marienfließ bildete die Mittagsandacht in der Stiftskirche des ehemaligen Nonnenklosters. Neben der Betreuung von vielen umliegenden Kirchengemeinden als Pfarrer, betreuen er und seine Frau die Klosteranlage ehrenamtlich als Prior und Priorin.

Wir machten uns dann mit dem Segen auf den Weg nach Hause.

*K. Pomp*



*Taufe in der Stepenitz*

## TeamCamp 2022

Obwohl das TeamCamp nun zum 13. Mal in Kollm stattfand, gab es immer wieder neue Dinge zu erleben! Das jüngste TeamCamp jemals mit 14 Teilnehmenden zwischen 10 und 17 Jahren! Mehrere ehrenamtliche Coaches, die in ihrem Urlaub nach Kollm kamen, um Trainingseinheiten anzubieten, drei syrische Brüder einer ehemaligen CVJM-Mitarbeiterin, die dem TeamCamp eine interkulturelle Facette gaben, ein geniales TeamGame mit 2,5 Stunden Wanderung um den See, Erfüllen spannender Challenges bis hin zu entführten Teamkapitänen, die wiedergefunden und befreit werden mussten! Auch der nun zum dritten Mal

selbst von jungen Leuten entwickelte Escape Room kam super bei den Teilnehmenden an. Wieder einmal stand alles im Zeichen der Gemeinschaft – bereits am dritten Camp-Tag hatte sich die Gruppe zusammengefunden und spielte Beachvolleyball in den Pausen, quatschte, lachte und freute sich an der gemeinsamen Zeit. Die Morgenandacht im CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm sowie die Abendandacht draußen am Lagerfeuer war immer ein besonderer Moment des Innehaltens und des Austauschs über eigene Gedanken zu Gott und zum Glauben. Wir schauen dankbar auf eine ereignisreiche und segensreiche Zeit



zurück! Und natürlich freuen wir uns schon auf nächstes Jahr, wenn das 14. TeamCamp vom 23. bis 29.07. wieder in Kollm stattfinden wird!

*Sarah Simmank*



**TeamCamp 2023**

**23. Juli bis 29. Juli**

**CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm**  
**Diehsaer Straße 1**  
**02906 Kollm**



**TeamCamp 23. - 29. Juli 2023**

Du bist mindestens 10 Jahre alt und magst Volleyball?  
 Dann bist du genau richtig beim TeamCamp. Denn dort wollen wir gemeinsam mehr über Volleyball lernen, spielen und praktisch üben, was TEAMGEIST bedeutet. Also meld dich an und erlebe eine geniale Woche mit jeder Menge Volleyball, tollen Leuten und echtem Teamzusammenhalt!

Das TeamCamp kostet 220 € (Förderung vom Jugendamt möglich! Auch für Ü21-Jährige sind Förderungen möglich!).

CVJM Schlesische Oberlausitz e.V.  
 IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02  
 BIC: GENODEF1GR1

**Anmeldungen bitte bis spätestens 06.07.2023 an:**  
 CVJM Schlesische Oberlausitz e.V.  
 Sarah Simmank  
 Gartenstraße 7, 02826 Görlitz  
 Tel.: 03581/400 972  
 sport@cvjm-schlesien.de

\_\_\_\_\_  
 Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
 Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
 Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift (Volljähriger/ Personensorgeberechtigter)

## Herbsttreffen der Programmgruppe Sport in Berlin

Die Programmgruppe (PG) Sport im CVJM Deutschland ist für die Koordination und Förderung der bundesweiten ganzheitlichen Sportarbeit im CVJM beauftragt. Sie setzt sich aus Delegierten interessierter Mitgliedsverbände zusammen und trifft sich in der Regel zweimal im Jahr, um gemeinsam Themen zu besprechen und Veranstaltungen zu planen. Vom 14.-16.10.2022 war die PG Sport zu Gast beim CVJM Kaulsdorf und konnte einiges über den Verein, seine Arbeit und das Haus lernen. Bei einem Vernetzungstreffen mit der ESBB, bei dem auch Vertreter des Arbeitskreises Kirche und Sport der EKBO teilnahmen, standen die Themen „Ökumene“ und „Inklusion“ im Mittelpunkt, und es wurde über die Special Olympics World Games, die vom 17.-15.06.2023 in Berlin stattfinden werden, gesprochen.

Neben den Begegnungen haben wir uns vor allem mit folgenden Themen beschäftigt:

### Basecamp 2023

CVJM ist relevant im Leben von jungen Menschen. Doch wie sieht das in Zukunft mit Blick auf unsere Arbeit mit jungen Menschen im CVJM konkret aus? Diese Frage steht über dem Kongress „Basecamp23“, der vom 28. April bis 1. Mai 2023 im Christlichen Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd stattfinden wird. Wir suchen und finden Antworten und neue Wege – mit allen, die CVJM in die Zukunft führen wollen. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen, im Glauben wachsen und neue Wege im CVJM gehen. Das Basecamp23 soll uns zeigen, dass auf diesen Wegen keiner alleine unterwegs ist. Es ist ein Sammelpunkt, um gemeinsam weiterzugehen. Die Teilnehmenden erwartet Inspiration



Arbeitsphase im CVJM Kaulsdorf

durch relevante Keynotes und richtungsweisende Impulse, Begegnung in der Lounge, beim Nachtprogramm oder beim Sport, ein Workshop- und Seminarprogramm, das nach eigenen Bedürfnissen individuell zusammengestellt werden kann. Und natürlich wird auch Raum bleiben zum Auftanken für die nächste Wegstrecke. Diesen Sammelpunkt möchten wir auch für den Sport nutzen und überlegen, welche Rolle die Sportarbeit im CVJM spielt und wie sie gestaltet

### „CVJM bewegt“-Sportforum 2025

Die Planungen haben begonnen: Vom 16.-18.05.2025 wird das „CVJM bewegt“-Sportforum“ in Wuppertal in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe stattfinden. Eine große Plattform für Inspiration, Vernetzung und Stärkung der ganzheitlichen Arbeit mit jungen Menschen im CVJM. Termin bitte vormerken!

### Sportliche Wettbewerbe der Zukunft

Teamsport gehört zum CVJM. Seit vielen Jahrzehnten gibt es Meisterschaften. Die PG Sport möchte hier zukünftig auch Kooperationen mit anderen christlichen Jugendverbänden anstreben und auch alternative Wettbewerbsformate und Veranstaltungsformen wie z.B. das SPORTLON oder Quatrtball fördern.

Schließlich sollte auch die Bewegung und das gesellige Miteinander nicht zu kurz kommen, und so verbrachte die PG Sport den Samstagabend bei einem ausgedehnten Spaziergang durch Berlin und bestaunte die Lichtinstallationen des „Festival of Lights“.

Alles in allem ein rundum gelungenes Wochenende!

Vielen Dank an dieser Stelle noch mal an Matthias Schuricke von der ESBB, der seinen Heimspielvorteil genutzt, Begegnungen organisiert und die PG Sport durch Berlin geleitet hat.

Nadine Knauf,  
Referentin CVJM-Sport



Ausflug zum Festival of Lights

werden kann. Wir wollen vernetzen, Impulse geben und natürlich auch direkt vor Ort Menschen in Bewegung bringen.

Weitere Infos und Anmeldung zum Kongress unter: <https://basecamp23.cvjm.de>

## CVJM-Nachrichten

### INDIACA: Deutsche CVJM-Meisterschaft der Erwachsenen 2022

Mitte Oktober trafen sich sieben Damen-, neun Mixed- und zwölf Herrenteams im schönen Brackenheim (bei Heilbronn), um innerhalb des CVJM die Deutschen Meister im Indiacca auszuspielen. Ausrichter war Indiacca Nordhausen. Das Wochenende war von einer guten Organisation, wertvollen Gesprächen und spannenden Spielen gekennzeichnet. Das CVJM-Indiacca-Netzwerk Deutschland (CIND, <https://www.cvjm.de/indiacca>) hatte sich etwas Neues ausgedacht: es gab kleine „SugarCards“, mit denen man Mit- und Gegenspieler:innen nach dem Spiel für die starke Leistung, die gute Stimmung,

das gezeigte Fairplay oder etwas Individuelles danken konnte. Es war schön zu beobachten, wie sich alle ganz neu und viel intensiver darüber ausgetauscht haben und viele gute Nachrichten ausgetauscht wurden.

Noch zum sportlichen Ergebnis: Das Team ISC Reichertshausen gewann den Titel bei den Damen. Die Mannschaft von CVJM Enzweihingen konnte den Sieg bei den Mixed-Mannschaften erringen und die Männer vom CVJM



Rußheim waren bei den Herren erfolgreich.

*Fabian Pfitzner*

### CVJM Bad Belzig erhält neue Jugendräume



Am 9. November 2022 wird für den CVJM Bad Belzig ein fröhlicher Tag werden. Im neu gestalteten Kulturzentrum am Busbahnhof erhält der

CVJM, zuständig für die städtische Jugendarbeit, Jugendräume. Um 14.00 Uhr ist die Übergabe an den CVJM geplant. An diesem Tag wird das Kulturzentrum ab 13.00 Uhr der Bevölkerung der Stadt Bad Belzig übergeben. Neben Führungen durch das Haus stellen die Nutzer ihre

Räumlichkeiten vor.

„**Summer in the City**“ so lautet der Titel für das erste Ferienwochen-

ende für Belziger Schüler. Der CVJM Bad Belzig bietet den Jugendlichen der Stadt viele Aktionsangebote an, sich auf den Ferienbeginn einzustimmen. Zusammensitzen bei Essen und Trinken, Unterhaltung, Basteln und Sportangebote können sich die Jugendlichen vom Schulalltag entspannen. Am Abend ist eine Filmvorführung im Angebot und natürlich auch Musik. Das Leitungsteam um Jan, seiner Ehefrau und Waldemar freuen sich, dass den Jugendlichen auch in diesem Jahr der Start in die Ferien Freude gemacht hat.



### Es tut sich was in der Prignitz

Auf Anfrage teilte Pfarrer Helmut Kautz, Prior von Kloster Marienfließ und Pfarrer in Meyenburg und Umgebung, mit, dass am **28. April 2023** um 18.00 Uhr der „**CVJM Prignitz**“ gegründet werden soll. Genau 200 Jahre nach Gründung des Missions-Jünglings-Vereins (später CVJM)

Barmen Gemarkte durch F.W. Isenberg. Pfr. Helmut Kautz war bis zu seinem Ortswechsel viele Jahre Vorsitzender des CVJM Bad Belzig. Wir wünschen ihm für die Neugründung des CVJM Ortsvereins Prignitz ein gutes Gelingen und Gottes Segen für die zukünftige Arbeit!

**Unser SPUK-Archiv finden Sie auf unserer Internet - Seite [www.esbb.info](http://www.esbb.info)**





## Tischtennis – Kurzbericht zum Saisonstart 2022/23

Etwa Mitte September ist es mit den ersten Spielen der Saison 2022/23 losgegangen, und inzwischen befinden wir uns mitten in der Vorrunde.

Am Start sind 25 Teams in der „Hauptklasse“ und 7 Teams in der „Viererliga“, und alle hoffen, dass es diesmal keine unliebsamen Überraschungen aufgrund der Corona-Entwicklung gibt.

Wahrzunehmen ist, dass die letzten beiden Jahre nicht ohne Auswirkungen geblieben sind, denn viele Spieler haben lange ganz pausiert und tun sich schwer damit, wieder in ihren Sport zurückzufinden. Aufstellungsprobleme und damit verbundene Spielverlegungen treten öfter auf, als man das aus

früheren Saisons kennt.

Immerhin wird es jetzt auch wieder Ranglistenturniere geben – das erste ist bereits für den 11. November angekündigt.

Zu den Einzel- und Doppelmeisterschaften im CVJM-Sport/Eichenkreuz sind aus dem Bereich der ESBB einige Teilnehmer nach Freudenstadt gefahren. Über die Erlebnisse und die erreichten Platzierungen wird an anderer Stelle dieses Heftes berichtet.

Die Ergebnisse unserer Rundenspiele in der 1. Hauptklasse und damit die ESBB-Meisterschaft berechtigt die Mannschaft an den Deutschen Mann-

schaftsmeisterschaften des CVJM-Sport/Eichenkreuz im nächsten Jahr teil zu nehmen. Sie finden statt vom 17. Juni bis 18. Juni 2023 in Karlsruhe.

*Detlef Heidinger (TTL-Mitglied)*



## MOVE-Ehrenamtspreis 2022

Gesucht werden kreative und innovative Projekte und Ideen, die mehr Bewegung in den CVJM bzw. die christliche Jugendarbeit bringen und damit den ganzheitlichen Ansatz fördern. Egal ob Bewegungspause beim Posaunenchor, Workout-Gottesdienst, Bewegungschallenge für die Jungschargruppe oder was auch immer. Bewerbt

euch oder schlägt andere für den Ehrenamtspreis vor. Es winken Preisgelder bis zu 1.000 €. Der Bewerbungsschluss ist am 31.03.2023. Infos und Bewerbung unter [www.cvjm.de/move](http://www.cvjm.de/move)



-ANZEIGE-

# FITup

## FITup – Sportbildung des CVJM

FITup ist das deutschlandweite, modularisierte Sportbildungsangebot des CVJM für alle, die sich selbst und andere (mehr) in Bewegung bringen möchten.

Termine 2023 unter [cvjm.de/fitup](http://cvjm.de/fitup)



Meinekestraße 17  
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0  
Fax 88 01 90 - 33

Heinrich  
**ZACHGER**  
Immobilien GmbH

Immobilienverkauf  
Immobilienbewertung  
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke

[www.zachger.de](http://www.zachger.de) • [info@zachger.de](mailto:info@zachger.de)



## Tischtennis-Tabellen (22/23)

Oberliga				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	SO 36 Kreuzb.-Martha	2	20:0	4:0
2	TTS Alt-Wittenau	2	19:9	3:1
3	EFG Schöneberg	2	10:14	2:2
4	TTS Alt-Wittenau 2	2	9:19	1:3
5	CVJM Pichelsdorf	1	4:10	0:2
6	Dietrich Bonhoeffer	1	0:10	0:2

1. Liga				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EK Trinitatis	1	10:5	2:0
2	Dietrich Bonhoeffer 2	1	10:5	2:0
3	Phase III St.Richard	2	15:10	2:2
4	EFG Schöneberg 2	2	16:16	2:2
5	Niederschönhausen	2	10:16	2:2
6	Turmfalken	2	11:20	0:4

2. Liga				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	DKG Britz	2	20:1	4:0
2	Paulus Lichterfelde	2	20:2	4:0
3	JG Lietzensee	2	15:13	2:2

4	KJH Lichtenrade	2	10:12	2:2
5	Traktor Lübars	2	12:15	2:2
6	Kirche von Unten	3	14:23	2:4
7	Familienzentrum	3	5:30	0:6

3. Liga				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	MaLu Lichterfelde 2	2	20:2	4:0
2	Paulus Lichterfelde 2	2	20:8	4:0
3	Dietrich Bonhoeffer 3	2	10:18	2:2
4	Turmfalken 2	2	17:19	1:3
5	KG Tegel-Borsigwalde	2	15:19	1:3
6	MaLu Lichterfelde	2	4:20	0:4

BMvV				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EFG Schöneberg	2	20:5	4:0
2	CVJM Pichelsdorf	2	20:8	4:0
3	JG Lietzensee	3	23:16	4:2
4	MaLu Lichterfelde	3	19:24	2:4
5	MaLu Lichterfelde 2	3	18:26	2:4
6	Turmfalken	1	3:10	0:2
7	AH Alt-Reinickendorf	2	6:20	0:4

Stand: 1.11.2022

**Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB  
findet Ihr im Internet  
unter: <http://esbb.tischtennislive.de/>**

### Neues von unserem „Turnvater“ Diakonus Albert Baur

Die Nachfahren von Albert Baur, Pfarrer in Belzig von 1836 bis 1882 und Begründer des ersten Turnvereins in Belzig, haben mir einen großen Teil des Nachlasses anvertraut. Darunter die Urkunde der Berliner Turnerschaft zum Ehrenmitglied. Die nachfolgende Liste der Ehrenmitglieder zeigt, wie angesehen Diakonus Albert Baur in der Turnerschaft war: Nach Hans Ferdinand Maßmann (Straße in Berlin-Steglitz nach ihm benannt), Franz Schilde, Wolfgang Straßmann (Straße nach ihm benannt in Berlin-Friedrichshain), Ferdinand Marggraff (nach ihm wurde

eine Brücke in Berlin-Treptow benannt), Heinrich E. Kochhann (nach ihm wurde eine Straße in Berlin-Friedrichshain benannt), Georg Bleibtreu (nach ihm wurde die Straße in Berlin-Charlottenburg benannt) ist Albert Baur (nach ihm ist eine Straße in Bad Belzig benannt) das 7. Ehrenmitglied der Berliner Turnerschaft. Die Urkunde wird sicher einen angemessenen Platz erhalten.

*K. Pomp*





## Echo auf unsere letzte Ausgabe

Wir freuen uns, wenn Leserinnen oder Leser sich bei uns zu Wort melden. So ein Echo auf unsere letzte Ausgabe von Pastorin Anne-Kathrin Bode aus der Jakobusgemeinde Osnabrück:

*Zufällig halte ich ein Exemplar der spuk in der Hand, Nr. 152. Mit leichtem Befremden sehe ich eine halbnackte Frau auf dem Titelbild. Zunächst würde mich interessieren, ob das Bild irgendeinen konkreten Bezug zur ESBB hat oder einfach in einem allgemeinen Bildertool ausgesucht wurde.*

*Beim Durchblättern der Zeitschrift fällt mir dann auf, dass bis auf die halbnackte Frau auf dem Titelbild KEINE EINZIGE Frau in Großaufnahme in der Zeitschrift erscheint, sondern ausschließlich Männer! Insgesamt kommen Frauen fast gar nicht oder nur in Großgruppen in der Zeitschrift vor.*

*Ich würde mich freuen, wenn in der heutigen Zeit mehr Sensibilität beim Thema Geschlechtergerechtigkeit in der spuk gezeigt werden würde.*

Gemeldet hat sich auch Klaus-Eckhard Fründ aus Bad Belzig:

*Herzlichen Dank für die Zusendung der Zeitschrift. Wir haben uns sehr gefreut. Der Bericht über den ökumenischen Wandertag ist Spitze. Die Wanderung und die damit verbundene Gemeinschaft haben uns wohlgetan und viel Freude gebracht.*

Als Schriftleiter für die Ausgabe habe ich die Zuschriften beantwortet und um Veröffentlichung gebeten, die mir erteilt wurde.

### Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner  
SPUKI-Entwurf: Hans-Dieter Mangold †  
Schriftleitung: Klaus Pomp (verantwortlich im Sinne des Presserechts)

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Rainer Leffers (Layout), Uwe Guder,  
Dr. Detlef Heidinger, Alfons Kühmstedt,  
Karl-Heinz Lutz, Heike Müller,  
Volker Schmidt, Gerti Schramm, Matthias Schuricke

**Postadresse:**  
Ev. Sportarbeit Berlin-Brandeb. e. V.  
Knobelsdorffstr. 74  
14059 Berlin

Tel.: 030 / 531 452 98  
Fax: 030 / 643 147 81  
**eMail:** K.pomp@t-online.de

**Internet:** www.esbb.info

**Bankverbindung:**  
Evangelische Bank  
Kontonummer 392196 BLZ 100 602 37  
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

**Auflage:** 500  
**Redaktionsschluss:** 02.11.2022

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.



## .....und Tschüss

Als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts ist diese SPUK-Ausgabe meine letzte Ausgabe die ich redaktionell betreue. Wie schon in den Ausgaben zuvor angekündigt sucht die ESBB nach einer Fortsetzung für ein Informationsblatt über ihre Arbeit, um auf ihre Angebote in der kirchlichen Sportarbeit aufmerksam zu machen.

Gerne hätte ich in dieser Ausgabe schon über die Zukunft des Informationsblattes „SPUK“ berichtet, aber weder im Vorstand der ESBB noch in der Vollversammlung der ESBB-Mitglieder ist dies abschließend entschieden worden. So wünsche ich dem ESBB-Vorstand alles Gute für die Lösungsfindung.

-ANZEIGE-

DAVINCI 5.0  
Unternehmenskommunikation mit Konzept

AGENTUR FÜR  
KOMMUNIKATION &  
DRUCKPRODUKTION  
www.davinci5punkt0.de



Mit meiner Person verabschiedet sich der letzte Mitstreiter einer erfolgreichen ESBB-Epoche. Jetzt sind die „Neuen“ in der Verantwortung. Und die haben doch schon eine interessante Internetseite auf den Weg gebracht, ansprechend und informativ. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Ein Neuanfang ist schwer aber gemäß dem Motto des Sport-schiffer-Gottesdienstes „Vertrauen wagen“ wird es sicherlich eine Fortsetzung der Printausgabe mit Werbecharakter für die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg geben.

Klaus Pomp



## Adventszeit und Fußball WM passt das?



Der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gibt hier in seiner Newsletter-Ausgabe Anregungen für die Auseinandersetzung mit diesem Thema für die Kirchengemeinden und hat dazu eine Broschüre mit dem Titel „**Macht hoch die Tür, die Tooor macht weit**“ herausgegeben mit Anregungen zu Aktionen und anderen Veranstaltungen während der WM in Katar, um eine kritische Auseinandersetzung vor allem im Blick auf Themen wie Menschenrechte und Nachhaltigkeit während der WM anzuregen. Unter einem guten Stern? So lautet die Schrift unter dem Motiv der Broschüre zur Fußball WM in Katar 2022 in der Adventszeit

Einige geplante Aktionen sind im Newsletter vermerkt:

Am **17. November** findet in der Ev. Akademie Frankfurt eine Diskus-

sionsveranstaltung zur Fußball WM in Katar statt. Das Turnier kollidiert mit der Adventszeit. Es begegnen sich zwei Themen, die sich schwer harmonisieren lassen. Eine Zerreißprobe, nicht nur für christliche Fußballfans. Was können die Kirchen tun, wenn sie nicht einfach „Spielverderber“ sein wollen? Und in



Titelbild der Broschüre

welcher Verantwortung sieht sich der DFB im Blick auf Katar und große Sportereignisse in der Zukunft? Mit: Präses Dr. Thorsten Latzel, Sportbeauftragter der EKD; Stefanie schulte, Abteilungsleiterin für gesellschaftliche Verantwortung beim DFB u.a.

Am **20. November** (Totensonntag) werden im Ruhrstadion in Bochum mehr als 6.500 Kerzen für die Todesopfer auf den Baustellen der Stadien in Katar entzündet. Eine Aktion des Fußballmagazins „11 Freunde“, die den zu Tode gekommenen Arbeitern und Arbeiterinnen einen Namen oder ein Gesicht geben wollen.

Am **4. Dezember** (2. Advent) wird die Sportreporterlegende Manfred „Manni“ Breuckmann eine Kanzelrede in der Evangelischen Stadtkirche in Unna halten zum Thema „Wer zahlt den Deckel? Fußball, die WM und Ethik“.

## Hi, da juckt es mir doch in der Feder!



Das Maskottchen der Fußball-WM ein Beduinengeist mit Namen La'eeb was auf Arabisch so viel heißt wie „super talentierter Spieler“. Und tatsächlich spielt er den Ball mit allen Ecken seines Gewandes, wie man in den Trailern sehen kann. Das Maskottchen passt zur WM. War es doch schon gespenstisch, als der Oberguru der FIFA den Zettel aus dem Umschlag zog mit der Botschaft „Katar“. Die Geister, die man rief, konnten nicht mehr eingefangen werden. Im Sommer viel zu heiß verlegte man kurzerhand die Spiele in

den Winter. Sommerfußball im Winter und dann noch in der Adventszeit – ein Aufschrei ging durch die Fankreise. Kein Massenfernsehen auf Großleinwänden. Keine Bierseligkeit und ehrlich, Glühwein ist kein Ersatz.

Schnell wurden die menschenverachtenden Zustände beim Bau der Stadien bekannt. Unser Fußballkaiser hat beim Besuch Katars keine Sklaven gesehen mit Ketten und Kugeln an den Beinen. Wie auch. Sie sollten arbeiten. Aber für seinen FC fliegen die großen Gelder mächtig aus Katar an die Isar, da kann der Blick schon mal getrübt sein.

Die Fußballstadien sind ausgestattet mit Kühlungsdüsen. Wer auf Energie sitzt, der kann sie auch gut in die Luft blasen. Da bekommt der Beduinengeist richtig Aufwind unter sein Gewand. Gut so, kann so doch alles verdeckt werden, was Kritiker ins Feld führen werden.



Eigentlich sollte für „die Mannschaft“ der nächste Stern her. Aber vielleicht übersteht unser Team die Gruppenphase nicht und wir alle können uns ganz wieder auf die Adventszeit besinnen und uns auf die Geschenke für die Lieben konzentrieren.

Ich wünsche allen eine spannende Adventszeit und für das Jahr 2023 das der Friedensengel einkehrt in allen Häusern und Landen

Euer wahrer Sportgeist SPUKI